



## **Grußwort**

**des Bayerischen Staatsministers für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst,  
Dr. Ludwig Spaenle, zum Symposium „200 Jahre Taubstummenerausbildung  
in München – Quo vadis?“**

Die 200-jährige Geschichte der Taubstummenerausbildung zeigt beispielhaft, wie Tradition und Fortschritt in Bayern Grundelemente von wissenschaftlichen und sozialen Entwicklungen sind. Die Sonderpädagogik und mit ihr die Fachrichtung Gehörlosen- und Schwerhörigenpädagogik ist in Bayern eine hoch entwickelte Fachwissenschaft, die in ihren Wurzeln und Perspektiven auf die gesellschaftliche Inklusion von Kindern und Jugendlichen gerichtet ist. In der Praxis bedeutet Inklusion die Teilhabe und Integration von Schülerinnen und Schülern mit Behinderungen sowohl an unseren Förderzentren im Förderschwerpunkt Hören als auch an den allgemeinbildenden Schulen. Für die Umsetzung dieser wichtigen gesellschaftlichen Aufgabe hat die Ausbildung von jungen Pädagoginnen und Pädagogen an den Universitäten eine besonders hohe Bedeutung.

Sonderpädagoginnen und Sonderpädagogen sind heute fachlich hoch kompetent und bestens vorbereitet auf Unterricht, Förderung und Beratung. Eine enge Verzahnung mit der interdisziplinären Forschung in verschiedenen Bereichen stärkt die sonderpädagogische Fachlichkeit sowie den hohen Standard der universitären Ausbildung und gewährleistet damit eine gelingende Inklusion in Schule und Gesellschaft.

Dabei sind viele Beteiligte angesprochen und gefordert: Hochschullehrer, Lehrkräfte, Fachwissenschaftler, Eltern und die Schüler selbst. Allen, die sich für diesen Prozess einsetzen, danke ich sehr herzlich für ihr Engagement und wünsche weiterhin viel Erfolg und Energie für die zukünftigen Aufgaben.

München, im November 2017



Dr. Ludwig Spaenle  
Bayerischer Staatsminister  
für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst